Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 15 (1893)
Heft: 5

Anhang: Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ihr Herzenswunsch.

Nach einem englischen Stoff bearbeitet von **F. Mangold.**

(Schluß.)

Hans wurde rot, aber antwortete ehrlich: „Ich warne sie in der Regel, es nicht zu unverständigen Ausgaben zu verwenden."

„Immer?"

„Ja meist, ich dachte nicht, daß ihr das unangenehm sein würde."

„Hm! Wann ist sie zuletzt zum Besuche zu Hause gewesen?"

„Nur einmal seit unserer Verheiratung — etwa ein Jahr nachher, glaube ich. Eine Frau gehört zu ihrem Manne, und ich konnte im Geschäft nicht gut abkommen."

„Nun, Hans, hör' mich mal ruhig mit an und werd' nicht ärgerlich, wenn ich alles nochmals kurz wiederhole. Am besten wäre es, wenn Du gar nichts sprächest, bis ich fertig bin."

Hans lächelte etwas gezwungen. Die scharfen Fragen des Rechtsanwalts hatten schon unruhige Gedanken in ihm wachgerufen, es begann bereits in seinem Geiste zu dämmern, und seines Weibes Gemütszustand war ihm nicht mehr halb so rätselhaft als zuvor.

„Ich bin hierher gekommen, um Sie um Rat zu fragen, und ich werde Ihren Rat anhören, auch wenn er einige bittere Pillen für mich enthielte."

„Gut. Also hör mich an. Es wird Dir weiter nichts übrig bleiben, als das Herz Deiner Frau von neuem zu gewinnen. Das mag eine mehr oder weniger schwierige Aufgabe sein, denn nach Deinen eignen Zugeständnissen bist Du während Deines ganzen Ehestandes durch und durch selbstsüchtig gewesen. Du gibst zu, daß sie eine vorzügliche Hausfrau sei, und doch hast Du ihr seit Deiner Verheiratung nie einen Pfennig gegeben, ehe sie Dich um Geld gebeten hat, und dann hast Du sie ermahnt, es nützlich zu verwenden. Kann es irgend etwas geben, was demütigender für eine Frau ist, die weiß, was sie wert ist? Du hast sie von ihrer Familie und ihren Freunden weggenommen und sie bei Dir gehalten, weil eine Frau zu ihrem Manne gehört, natürlich ausgenommen, wenn der Herr Gemahl zum Skat in seine Stammkneipe geht, oder seine Zeit sonstwo angenehm verbringt. Wer hat sie wohl während der Zeit unterhalten? Wahrscheinlich war ihr Herzenswunsch, ein hübsches Häuschen in einem der Vororte; aber eine Mietswohnung mitten in der Stadt entsprach Deiner Bequemlichkeit besser. Glaube mir, lieber Junge, je weniger ein Mann seinen eignen Vergnügungen getrennt von seiner Frau nachgeht, um so glücklicher wird seine Ehe sein. Du hast ihre Wünsche drei lange Jahre völlig unbeachtet gelassen, da ist es natürlich, daß sie glaubt, Du liebest sie nicht mehr, und dagegen erhebt sich ihre Natur. Kann man sich darüber wundern? Sieh zu, daß Du Dir ihre Verzeihung verdienst, aber das wird Dich Opfer kosten. Schicke sie und den Kleinen zu ihren Eltern zum Besuche, und dann überlege Dir mal, was Du thun kannst, und wenn Dir nichts einfällt, dann komme wieder zu mir."

Wenn wir sagen wollten, daß Hans Kant über das photographisch treue Bild, das ihm sein väterlicher Freund vorgehalten hatte, entsetzt war, so wären seine Empfindungen damit durchaus nicht ausreichend geschildert; er war geradezu vernichtet.

„Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Schilderung meiner Lage," sprach er tief bewegt. „Ich bekenne mich schuldig."

Als er sich empfahl, rief ihm Peters nach: „Und hör mal, Hans, vergiß doch nicht, daß Geld sparen nicht der einzige Lebenszweck eines jungen Mannes sein darf, besonders, wenn er Frau und Kinder hat."

„Emma," sprach Hans an jenem Abend, „hättest Du Lust, Deine Mutter ein paar Wochen zu besuchen?"

Das Licht, das plötzlich in ihren Augen erschien, war eine genügende Antwort auf seine Frage; allein sie entgegnete: „Das ist so kostspielig, und wie willst Du denn fertig werden?"

„O, ich kann ein paar Wochen bei Zennig essen. Auf die Kosten kommt's nicht an. Wenn Du willst, kannst Du morgen abreisen, oder wirst Du bis dahin nicht fertig?"

„Vorbereitungen brauche ich nicht zu treffen," erwiderte sie, und wenn es wirklich Dein Ernst ist, ginge ich sehr gerne."

Hans erhob sich und beugte sich über die Lehne des niedrigen Sessels, worauf sie saß. „Emma, ich wollte Dich um Verzeihung bitten, aber jetzt, wo es mir klar geworden ist, was ich gethan habe, weiß ich wirklich nicht, ob Du mir verzeihen kannst, mein liebes Frauchen" — bei dem zärtlichen Worte stieg eine lebhafte Röte in ihren Wangen auf — „ich liebe Dich von ganzem Herzen. Willst Du mir nicht einen Kuß geben?"

Emma war auch nur ein Weib, die Thränen traten ihr in die Augen, und sie erhob ihre Lippen zu den seinen.

Hans telegraphierte noch am selben Abend an seine Schwiegereltern, und als am folgenden Morgen eine freudige Zustimmung eintraf, reiste Emma mit dem Kleinen ab. Alsbald nach ihrer Abreise gab er seine Stammkneipe und seinen Skat auf, und wenn ihn seine Freunde verwundert nach dem Grunde fragten, antwortete er kurz: „Zu viel zu thun." Er mietete ein gemütliches Häuschen in Lichterfelde, mit einem Gärtchen und einem kleinen Hof, worin ein paar Hühner gehalten werden konnten. In aller Stille zog er aus der Mietswohnung aus und kaufte die nötigen Möbel, die zur Einrichtung des Häuschens fehlten. Dann reiste er ab, um Frau und Kind heimzuholen. Sie war überrascht und erfreut darüber, und als sie endlich auf dem Centralbahnhof in der Friedrichstraße ankamen und der Droschkenkutscher eine andere Richtung, als die nach ihrer frühern Wohnung einschlug, sagte er anscheinend gleichgültig: „Wir wollen erst eine kleine Spazierfahrt machen."

Endlich hielten sie vor dem Häuschen an. Eine Ahnung der Wahrheit stieg in Emma empor, und als Hans sie ins Wohnzimmer geleitete, sank sie auf den nächsten Stuhl nieder, was zufällig der Klavierstuhl war, und brach in Thränen aus.

„Nun, gefällt's Dir nicht?" fragte Hans.

„Ob's mir gefällt? O, es ist ja das rei—ne Pa—pa—paradies!" schluchzte sie und schlang ihre Arme um ihres Gatten Hals.

Auch in Hans' Augen standen Thränen. „Glaubst Du, daß Du mir verzeihen und mich wieder lieben kannst?" fragte er tief bewegt.

O, widerspruchsvolles Weib!

„Ich habe Dich immer und ewig geliebt!" rief Emma, „und — und — o, Du brichst mir das Herz!"

Er verstand, was sie meinte.

Dann sprachen sie sich aus und Emma bekannte ihrem Manne alle Bitterkeit, die sich in ihrem Herzen angesammelt hatte.

Hans machte keine Versprechungen, das war nicht seine Art. „Ich komme mir vor, wie ein Mann, der plötzlich aus tiefem Schlafe erweckt wird. Aber es ist besser aufzuwachen."

Nach dieser Aussprache gab er Emma stets reichliches Haushaltungsgeld, und sie überraschte ihn oft mit Dingen, die er sich wünschte oder bedurfte, und die sie aus ihren Ersparnissen gekauft hatte. Er wurde es so gewohnt, seine Abende zu Hause zu verleben, wo Emma öfter einige liebenswürdige Familien, die sie nach und nach kennen lernten, versammelte, daß er es förmlich als Unannehmlichkeit empfand, wenn er einmal gezwungen war, abends auszugehen. Eine kräftige Spreewälderin wurde als Kinderwärterin neben einem tüchtigen „Mädchen für alles" angenommen, so daß auch Emma nicht mehr so sehr ans Haus gebunden war.

Eines Abends gaben Kants eine kleine Gesellschaft, wobei auch Herr Peters anwesend war. Der scharfsichtige alte Rechtsanwalt vermißte keine von den kleinen Einzelheiten, die einem erfahrenen Auge von einem glücklichen Eheleben erzählen, aber als sich die Gelegenheit bot, sprach er:

„Jetzt wunderst Du Dich gewiß, lieber Hans, wie Du ein solcher Thor sein konntest."

„Sie haben sehr recht!" antwortete Hans.

Ende.

Briefkasten.

Frau **Carol P.** in **F.** Mehr ist freilich von einem Menschen nicht zu erwarten, als daß er im Kampfe ums Dasein beharrlich und mit ungebeugtem Mute seine äußerste Kraft anspanne. Für das mehr oder weniger günstige Resultat seiner gemachten Anstrengungen kann er nicht haftbar gemacht werden. Wo ganze Gewerbe durch die Ungunst der Verhältnisse daniederliegen, kann der Einzelne sich dem Verhängnis nicht wirksam entgegenstellen. Unverschuldetes Mißgeschick wird aber von verständigen Menschen keinem als Schuld angerechnet werden. Das Bewußtsein, Ihre Pflicht allezeit redlich erfüllt zu haben, wird Ihnen über das Schlimmste der schweren Erfahrungen hinweghelfen. Im übrigen dürfen Sie die Flinte nicht so leicht ins Korn werfen. Mit Umsicht und Geduld kann von einer geschickten Hand manches wieder ins richtige Geleise gebracht werden.

Herrn **J. M.** in **B.** Wenn Sie Ihren Freund der Ehe geneigt machen wollen, so müssen Sie ihm ein schönes, häusliches Glück in natura vorführen. Sie müssen ihn in ungezwungener Weise teilnehmen lassen an den stillen und süßen Freuden, die das harmonische Familienleben zu bieten hat. Und wenn er Sie so wahrhaft glücklich sieht, so wird er sich nach gleichem Glücke sehnen und niemand wird es Ihnen verargen, wenn Sie im Interesse des Freundes ein wenig „Vorsehung" spielen.

Herrn **C. Vf.** in **O.** Verbleichte Schrift in Pergamenten läßt sich leicht wieder leserlich machen. Befeuchten Sie das unleserliche Blatt mit Wasser und betupfen Sie dasselbe nachher vermittelst eines größern Pinsels mit Schwefelwasserstoff-Ammoniak. Die Schrift erscheint sofort schwarz und vollkommen leserlich. Auf Pergament erhält sich diese Schwärze. Papiermanuskripte werden ebenfalls augenblicklich in den Schriftzeichen schwarz und leserlich, aber nicht für längere Dauer. Der sicherste Briefverschluß ist das Eiweiß. Selbst Wasserdampf löst ihn nicht, macht die Verklebung vielmehr noch haltbarer.

Frau **Sophie T.** in **B.** Sie können echten Meerschaum selber von unechtem unterscheiden. Mit einer Silbermünze gestrichen, bekommt unechter einen bleistiftstrichähnlichen Streifen, echter dagegen nimmt keinen Streifen an.

E. A. T. Ein jeder, der sich in lieben Erwartungen getäuscht sieht und sich deshalb unglücklich fühlt, ist zu bedauern; denn vermeintliches Unglück schmerzt ebenso sehr, wie das thatsächliche es thut. Uns ist aber unbegreiflich, wie das Gefühl des Unglücklichseins über Sie kommen konnte. Mit einem braven, herzensguten, gebildeten Manne verlobt, sahen Sie sich um Ihres Glückes willen von all Ihren Freundinnen beneidet und Sie wußten Ihres Jubels kein Ende. Sie hatten bereits die Wohnung gewählt, an hübscher, lebhafter Lage mit moderner Einrichtung und so recht im Centrum Ihres Freundeskreises gelegen. Sie hatten sich alles schon so hübsch ausgedacht: Der Genuß der gemeinsamen Vergnügen, der

Baumwolltücher, rohe u. gebleichte, zu **28 Cts.** per Meter — Kölsch, Bettbarchent 2c. — versendet franko in beliebiger Meterzahl das Fabrik-Depot **F. Jelmoli in Zürich.** Muster aller Qualitäten u. Breiten (von 80 cm. — 205 cm.) umgehendst. [196

Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Cie. in Zürich
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Cts. bis Fr. 15.— per mètre. Muster franko. Billigste und direkteste Bezugsquelle für Private.
Garantie-Seidenstoffe. [229

Montreux. Institut de demoiselles. — Direction: Mr. et Mme. Rollier. (H 130 M) [52

Lanolin - Toilette-Cream - Lanolin
der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei **kleinen Kindern.**
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 50 ct., in Blechdosen à 25 u. 15 ct. in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.
General-Depôt für die Schweiz: B. Hagel, Zürich.

Probe-Exemplare der »Schweizer Frauen-Zeitung« werden auf Verlangen jederzeit gerne geliefert.

Hautausschläge, rote Haut 2c.
Mit größter Freude zeige ich Ihnen an, daß ich dank Ihrem Blutreinigungsmittel von meinem Hautausschlage vollständig befreit bin, den ich diesen Winter im Gesichte hatte. Ich bin wieder im Besitze einer natürlichen Hautfarbe und fühle mich viel stärker; es soll mir ein wirkliches Vergnügen sein, meinen Bekannten Ihr Präparat zu empfehlen. Compiègne, 10. Mai 1888. Emma v. N...
Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.** [911

Rabatt-Ausverkauf sämtlicher Damenkleiderstoffe, enorm billig. Schwarze Cachemirs, façonnierte Stoffe, farbige Wollen- und Halbwollen-Stoffe, elegante Nouveautés, Mousseline laine, Indienne, Satin, Konfektionsstoffe, Ballstoffe, Flanelle 2c. Muster und Versand franko. Modebilder gratis. **Wormann Söhne, Basel.** [17

Bälle, Theater, Konzerte u. s. w., die Kurzweil mit Ihren Freundinnen in den Stunden, die den künftigen Gatten geschäftlich von Ihnen ferne halten — und nun alles mit einem Schlage dahin! Wie tragisch Sie dies wiederzugeben verstehen. „Alles dahin!" sagen Sie. Und doch ist Ihnen die Liebe desjenigen geblieben, der Ihrem Herzen alles sein soll und sein will. Das Höchste und Schönste ist Ihnen geblieben und Sie fühlen sich nur deshalb unglücklich, weil veränderte Geschäftsverhältnisse Ihre Niederlassung auf dem Lande wünschbar machen. Ihre Traurigkeit beweist, daß Ihre Begriffe von häuslichem und ehelichem Glück noch viel zu wenig abgeklärt sind, als daß die Verbindung mit Ihnen einem ernstlich strebenden Manne die innere und äußere Befriedigung bieten könnte, welche die Gründung eines eigenen Herdes einem jedem bieten sollte. Wo die wahre Liebe die Grundlage einer Ehe ist, da darf das Landleben fast als eine Gewähr für ein dauerndes, häusliches Glück betrachtet werden. Die hunderterlei Ableitungen und Anreizungen, die das Stadtleben dem Manne nahe bringt, fallen auf dem Lande weg; er kann und darf seiner Familie angehören. Ist er gebildet, so nimmt er eine geachtete, hervorragende Stellung ein und diese darf die Gattin mit ihm teilen. Das Leben auf dem Lande ermöglicht den reichsten und süßesten Daseinsgenuß. Die Gesundheit wird gekräftigt und das Denken und Empfinden vertieft und wenn erst Kinder ein junges Paar beglücken, dann wird eine denkende Mutter sich zehnfach glücklich schätzen, die Kleinen in gesunder Luft, bei einfachen Sitten, in behaglichem Stillleben und unter unmittelbarem Einflusse der bildenden und belehrenden Natur aufziehen zu können. Nach unserm Dafürhalten begehen Sie ein großes Unrecht, wenn Sie von Ihrem Verlobten die Niederlassung in der Stadt ertrotzen wollen. Es könnte sich dies an Ihnen bitter rächen, auch in ökonomischer Beziehung. Auf dem Lande sind Sie im Falle, Ersparnisse zu machen bei schönerem und reicherem Lebensgenuß. In der Stadt mit ihren großen Anforderungen ist dies schwieriger. — Wer so glücklich war, einst auf dem Lande leben zu können, dem bleibt dies sein Leben lang eine süße Erinnerung und nicht nur die Alten, sondern auch die Jungen empfinden so. — Machen Sie selber einmal den Versuch und verbringen Sie einige Monate auf dem Lande in einer Familie, die in ähnlichen Verhältnissen lebt, wie selbe Ihnen zugedacht sind. Ihre Ansicht wird sich sicherlich ändern.

Herrn **W. L.** in **Sp.** Indem Sie Ihrer Tochter eine gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung ermöglichen, sorgen Sie auch für deren Charakterbildung und für die gesunde, körperliche Entwicklung. Nachher ist die ernste Vorbereitung für Kinderpflege und Kindererziehung ein weites, schönes Feld und die Anhandnahme irgend einer gewerblichen oder künstlerischen Thätigkeit. Gönnen Sie Ihrem Lieblinge den täglichen und intimen Umgang mit einer feinfühlenden, in die schwierigen Verhältnisse eingeweihten mütterlichen Freundin; denn nur eine solche wird im stande sein, das junge Wesen in diesen schwierigen Jahren richtig zu behandeln und es auf diejenige Höhe des Denkens und Empfindens zu führen, die unbedingt nötig sind, um sich mit einem entsagungsvollen Dasein auszusöhnen.

Frau **Cl. E.** in **L.** Ueber diese Schattenseite der Lesesäle ist in den beteiligten Kreisen schon mehrfach geklagt worden, ohne daß gründliche Abhülfe möglich wäre. Wo Licht ist, da ist auch Schatten.

Frau **M.** in **Z. b. Sch.** Wenn Sie wissen wollen, wie viel Ihr Mädchen an Arbeit leisten kann, wenn es dieselbe fröhlich und willig an Hand nimmt, so stellen Sie demselben ein erwünschtes Vergnügen in Aussicht, das nach gethaner Arbeit kann genossen werden. Widerwillig und verdrossen geleistete Arbeit nimmt endlose Zeit in Anspruch und beide Teile sind dabei nicht befriedigt. Solch widerwärtige Stimmung kann sich wohl hie und da einmal einstellen, doch soll sie nicht zur Gewohnheit werden dürfen. Es ist Pflicht der Frau, der Ursache nachzuforschen, um dieselbe, wenn thunlich, zu entfernen. Ist dies nicht möglich oder ist das Mädchen einer Belehrung nicht zugänglich, so ist es besser, das Dienstverhältnis aufzuheben. Es ist dies oft das einzige Mittel, um ein mürrisches, ohne Grund unzufriedenes Wesen aufzurütteln und zum Bewußtsein seines Unrechts zu bringen. Ganz besonders schlimm ist es, wenn Kinder mürrischen und verdrossenen Personen unterstellt sein müssen, ohne andern Umgang haben zu können. Ein gleichmäßig heiter und fröhlich arbeitendes Mädchen dagegen ist wie ein Sonnenstrahl im Hause; es verklärt nicht nur seine eigene Arbeit, sondern auch die seiner Umgebung.

Frl. **A. G.** in **C.** Ihre wenigen, so herzlich guten Zeilen bestätigen den guten Eindruck, den Ihr erstes Schreiben auf uns gemacht hat. Ein Dienstmädchen, das aus seinem sauer verdienten Lohn so fröhlich bedürftige Verwandte unterstützt, steht weit höher an edler Gesinnung als der Reiche, der von seinem Ueberfluß zu gutem Zwecke etwas abgibt. Der „Schweizer Frauen-Zeitung" kann kein größeres Lob gespendet werden, als wenn solche Leserinnen sie fortgesetzt seit Jahr und Tag als treue Freundin betrachten. — Für Ihre Freundlichkeit sagen wir Ihnen besten Dank!

Herrn **Jb. K.** in **P.** Betrachten Sie das Wachstum der Pflanzen. Da geht nichts sprungweise, sondern es entwickelt sich stets naturgemäß eines aus dem andern. Spannen Sie daher Ihre Erwartungen nicht höher, als Sie es vernünftigerweise thun dürfen. Aus einem unpraktischen und schwärmerischen jungen Mädchen wird nicht von heute auf morgen eine kühl berechnende, praktische Frau.

Frau **Math. B.** in **O.** Für Ihre freundliche Zusendung besten Dank. Die Sendung wurde sofort besorgt.

Frau **J. Sch.** in **A.** Der Rat des betreffenden Buches, es solle die Hausfrau in Fällen von länger andauernder Krankheit, Wochenbett u. drgl., wo sie für die Besorgung des Hauswesens eine Aushülfe haben muß, die Vorräte in einem Schranke ihres Zimmers aufbewahren, um unter Aufsicht täglich das Nötige herausgeben zu können, möchten wir vom gesundheitlichen Standpunkte aus nicht unterstützen und Ihre Tischgenossen (Pensionärs und Angestellte) würden die Krankenstube als Vorrats- und Speisekammer kaum gutheißen. Wo bei erheblichen Vorräten ein großer Haushalt versorgt werden muß, da ist es eben dringend nötig, eine vertrauenswürdige Person anzustellen oder doch etwa eine befreundete zum Liebesdienste der Aufsicht zu ersuchen. Die Hausfrau muß aber darauf sehen, daß sie die, bis dahin unter ihrer eigenen Aufsicht dienende Person, durch ungerechtfertigt zu Tage tretendes Mißtrauen nicht verletzt. Denn so wenig das Vorkommen von unredlichen Dienstleuten geleugnet werden kann, ebenso sehr darf mit vollem Grund behauptet werden, daß ein von der Herrschaft geschenktes Vertrauen bei gutdenkenden Dienstleuten erhöhtes Pflichtgefühl pflanzt. Immerhin gibt es ja erfahrungsgemäß auch Dienstleute, die beim besten Willen auch einer verantwortungsvollen Stelle nicht gewachsen sind, die willig und unermüdlich, mit Gewissenhaftigkeit und Treue jede Arbeit freudig verrichten, die aber jemanden über sich haben müssen, der für sie denkt, anordnet und befiehlt. Solchen darf die Zumutung vermehrter, selbständiger Arbeitsleistung nicht gemacht werden, wenn nicht das Behagen der Familie, die richtige Fortarbeit und das bisherige gute Einvernehmen mit den Dienstboten in Frage gestellt werden soll. Wo eine thätige Hausfrau von plötzlicher Krankheit überrascht wird, da ist freilich eine Kalamität, wo man oft über die ungeeignetste Hülfe froh sein muß. Auf die Zeit des Wochenbettes aber sollte die Hausmutter sich doch immer nach besten Kräften vorsehen. Sie könnte ja auch gänzlich vom Schauplatz ihrer Wirksamkeit abberufen werden und ihre Vorsorge wäre ja das Letzte, was sie für ihre lieben Hinterlassenen thun könnte.

Frl. **M.** in **Y.** Ihre Sendung konnte zum vollen Werte verwendet werden. Freundlichen Gruß.

L. L. L. Als „Allerweltstante" als hülfreichem Geist in der Familie werden Ihnen wohl ungeteilte Sympathien zufließen. Heute hier und morgen dort, sind Sie überall da zu haben, wo man Sie am nötigsten braucht. Von allen als Hülfe ersehnt und als eingreifend thätiges Element überall hochwillkommen, bei Freuden- und Traueranlässen zu werkthätiger Teilnahme stets erbötig — was könnten Sie sich für einen schönern Wirkungskreis noch wünschen? Kein Wunder, daß Sie nach Gründung eines eigenen Hausstandes kein Verlangen tragen. Aber auch kein Wunder, daß mehr als Einer sich die Perle für sein eigenes Haus zu gewinnen trachtet. Raten läßt sich in dieser Sache nicht, da muß das eigene Herz sprechen und der natürliche Verstand. Unsere besten Wünsche für glücklichen Entscheid!

Frl. **Louise B.** in **M.** Mit Vergnügen acceptiert.

A. B. C. Besprechen Sie sich mit einem tüchtigen Arzt.

[15] **Lachener** Kinderhafermehl, Hafergrützen, Leguminosen, Tapioka, Dörrgemüse, Julienne, wohlschmeckendste fertige Fleischbrühsuppen in □ und Erbswurst. Nahrhaft, gesund, bequem und sparsam. **Ueberall verlangen.**

Gesucht:
in ein Herrschaftshaus in Zürich eine **tüchtige Köchin,** die die feine Küche versteht und auch Hausarbeiten besorgt; ferner ein tüchtiges **Zimmermädchen,** wo möglich etwas französisch sprechend, das gut servieren, nähen und bügeln kann.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [61

In einer achtbaren Familie der franz. Schweiz würde man einige junge **Mädchen in Pension nehmen** zur gründl. Erlernung der franz. Sprache, feiner Handarbeiten und des Haushaltes, wenn es gewünscht wird. Christliches Familienleben, gesunde, reichliche Nahrung und mütterliche Pflege sind zugesichert. Pensionspreis 600 Fr. jährlich. Klavier. Beste Referenzen von Eltern früherer Pensionärinnen. Für näheres wende man sich gefälligst an **Mme Yve Fivaz-Rapp,** Kasinostrasse, **Yverdon** (Waadt). [62

Herr David Cottier-Saugy in **Rougemont,** Waadt, nimmt wieder zwei Töchter auf, die **Französisch** zu lernen und nebenbei ein wenig in Haushalt und Laden mitzuhelfen wünschen. Gute Kost und sehr stärkendes Klima. Pensionspreis Fr. 30.— monatlich. Referenzen früherer Pensionäre. [53

Eine junge, gebildete Tochter, alleinstehend, mit Kenntnis der französischen Sprache, **sucht Vertrauensstelle** in einem **Laden,** bessern **Wirtschaftsetablissement** oder **Fremdenpension,** in welcher Stellung sie schon thätig war. Jahresstelle erwünscht. Eintritt auf März oder April. Gute Empfehlungen zu Diensten. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl. [58

Sprachen- und Handels-Institut
Gibraltar — Thüring-Merian — Neuchâtel.
Gegründet 1860. Einziges Institut der Stadt, das Erziehung und vollständigen Unterricht vereinigt, wodurch stete Ueberwachung, gute Benutzung der Zeit, rasche Fortschritte erzielt werden. Gründliche Ausbildung in der **französischen,** sowie der **englischen** und **italienischen Sprache** und den wichtigsten **Handelsfächern** (Handelskorrespondenz, Buchhaltung etc.) — Ausführliche Prospekte versendet: (O-5567-F) [63
A. Thüring, Direktor.

Hechtapotheke
Sanitätsgeschäft
zum roten Kreuz.
Milchkoch-Apparate
verschiedener Systeme
von Fr. 2. 50 bis Fr. 22. 50 [824
C. Fr. Hausmann.
Telephon! Telephon!
St. Gallen.

544] **Echte Damenloden** empfehle als Specialität in 20 Farben. Muster gratis.
Hermann Scherrer, Kamelhof, **St. Gallen.**

à 15 cts mit der Schutzmarke Kreuzstern
Patent Nr. 967. 1959.
zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als schmackhaften Kraftbrühe.
In allen Spezerei- u. Delikatessengeschäften, Droguerien und Apotheken. [939

Neuchâtel. Zu ermässigtem Pensionspreis würde man in einer Familie eine Tochter aufnehmen, wenn sie einige ganz leichte Arbeiten im Hause verrichten würde. [42
Mlle **Lassueur,** Industrie 25, **Neuchâtel.**
(H 1120 N)

Ein **Töchter-Institut** Rheinpreussens bietet einer **Engländerin** oder **Französin** Pension und vorzügl. Unterricht zum halben Pensionspreis (500 Mark jährl.), wenn sie täglich eine Stunde in ihrer Muttersprache erteilt. [800

Frauen und Töchter
erhalten **gratis** Unterricht in der **Maschinenstrickerei.** Weitere Auskunft bereitwilligst franko bei (H 9660 Y)
Ferd. Schär-Schöni, Langnau,
Garnhandlung u. Maschinen-Strickereigeschäft. [918

Angenehme Stelle in einer kleinen, gebildeten **Schweizerfamilie** in **Lyon** für ein einfaches Mädchen, Schweizerin, aus achtbarer Familie, guten Charakters, 25—30 Jahre alt, das etwas französisch versteht und kochen, waschen, nähen und stricken kann. Lohn Fr. 20.— monatlich, guter Unterhalt und gute Behandlung. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre 27 an die Expedition dieses Blattes. [27

Es sucht eine 16jährige, brave, arbeitsame Tochter aus achtbarer Familie, kundig in den Hausgeschäften und weiblichen Handarbeiten, auf 1. März nächsthin eine **Stelle** als **Zimmermädchen** bei einer kleinern Herrschaft. Es wird mehr auf gute Behandlung als grossen Lohn gesehen. Offerten unter Chiffre E W 43 an die Exped. d. Bl. [43

Wo fände ein gut erzogenes, intelligentes, **12jähriges Mädchen** gegen **Aushülfe im Hauswesen** kostenfreie Pflege und Erziehung bei einer kleinern Herrschaft?
Gefl. Offerten unter Chiffre J W 44 befördert die Expedition d. Bl. [44

Statt Leberthran

[676] wird **Dr. med. Hommels Hämatogen** bei **unreinem Blute, Skrofeln, Rhachitis, trockenen und nässenden Hautausschlägen, Knochen und Drüsenerkrankungen Erwachsener** und **Kinder** mit grossem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. Preis per Flasche Fr. 3. 25. Depots in **allen** Apotheken. Prospekte mit Hunderten von **nur ärztlichen** Gutachten gratis und franko.

Nicolay & Comp., chemisch.-pharm. Laboratorium, **Zürich.**

Aerztlich empfohlen!

Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1889 — Zwei Diplome Landesausstellung Zürich 1883

Hausmanns

Malzextrakt

aus feinstem Gerstenmalz

gegen **Husten** u. **Heiserkeit** à **Fr. I. 20**
Mit **Bromamonium** vorzügl. gegen **Keuchhusten** à **Fr. I. 30**
Mit **Salmiak** und **Süssholzsaft** gegen **Brust- und Lungenkatarrh** . . à **Fr. I. 30**
Mit **Eisen** und **Chinin** zu allgemeiner **Kräftigung** à **Fr. I. 60**
Mit **Leberthran,** leichter verdaulich als Leberthran allein à **Fr. I. 30**
Mit **Leberthran** und **Eisen** geg. **Schwächezustände** à **Fr. I. 40**
empfiehlt und versendet

Die Hecht-Apotheke
St. Gallen. [825

Goldene Medaille
Académie Nationale Paris 1890

---

[682]

Maerki-Käschen,

haltbare **Dessertkäschen** von unübertroffener, feinster Qualität, elegant verpackt, das Originalkistchen von **25 Stück à Fr. 3. 75 franko** in der ganzen Schweiz

Maerki in Boécourt

bei **Delsberg** (Kanton Bern).

NB. Ausserdem liefere seit Jahren **Roquefort-** und **Briekäse** (eigener Fabrikation) in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen. (H 176 Q) [50

Neu, gesetzlich geschützt!

Hygieinische

Nacht- und Krankenstühle,

praktische, bequeme und schöne, mehrfach verwendbare, solide

Zimmermöbel.

Auch passende Brautgeschenke
zu 11 Preisen [59
von Fr. 27. – bis Fr. 78. —.

Direkter Versand an Private.

P. Scheidegger, Sitzmöbelschreinerei, **Bäckerstrasse 11, Zürich** III, **bei der Sihlbrücke.**
Diplom 1883.
Preiscourant zu Diensten.

Bleichsucht

Müdigkeit, Herzklopfen, Appetitlosigkeit werden **sicher geheilt** durch meine unübertroffenen Eisenpillen. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.—. **Friedr. Merz,** Apotheker, **Seengen** (Aargau). [244

Pensionnat-Famille de demoiselles.

(Ct. de Vaud) **Montreux** (Lac Léman)

Institution fondée en 1874, et dirigée par Mr, Mme et Melles des Essarts.

Instruction complète.

Avantages exceptionnels pour l'étude de la langue française. Education distinguée. Soins dévouées. Enseignement pratique. Cours de cuisine, de couture, etc.

Pour tous les renseignements s'adresser à **Mr. des Essarts à Montreux, Canton de Vaud.** [64

H. RUEGG-PERRY

39 Vadianstrasse — St. Gallen — Vadianstrasse 39

beehrt sich zu offerieren:

Linoleum am Stück in 180, 270, 360 cm. Breite,
Linoleum Milieux, 183×230, 183×275, 230×275, 230×320, 275×366 cm.,
Linoleum Läufer, 67, 90, 114 cm.,
Linoleum Vorlagen, 91×50, 105×50, 100×60, 114×68, 180×90 cm.,
nebst **Plüsch-, Tapestry-, Kokos-** und **Jute-Teppichen** aller Art.

Telephon. [880

Grösstes Bettwarenlager der Schweiz

gegründet 1866 — **J. F. Zwahlen, Thun.** — gegründet 1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [57

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,	beste Sorte,	180 cm	lang,	150 cm	breit,	Fr. 22
Zweischläf. Hauptkissen,	3 Pfd. Halbflaum,	» »	120	» »	60	» »	» 8
Zweischläf. Unterbetten,	6 » » »	»	190	» »	135	» »	» 19
Einschläfige Deckbetten,	6 » » »	»	180	» »	120	» »	» 18
Einschläf. Hauptkissen,	2½ Pfd. » »	»	100	» »	60	» »	» 7
Ohrenkissen,	1½ » » »	»	60	» »	60	» »	» 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 Pfd. sehr feiner Flaum		180	» »	150	» »	» 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 » » »	»	152	» »	120	» »	» 22
Kindsdeckbettli,	3 » Halbflaum		120	» »	100	» »	» 9
Kindsdeckbettli,	2 » »		90	» »	75	» »	» 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise à Fr. 2.20, *hochfeiner Flaum,* pfundweise à 5 Fr.

Universal-Frauenbinde

✚ Patent 4217 (Waschbare Monatsbinde) **✚ Patent 4217.**

Einzige Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäscheschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswarengeschäften. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versand. Preislisten, Prospekte etc. zu Diensten. [449

Rorschach. **E. Christinger-Beer.**

Vorhangstoffe

eigenes und **englisches Fabrikat, crême** und **weiss,** in grösster Auswahl, liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franko — [783

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

837] **Gegen Husten und Heiserkeit** (H 5500 J)

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Eine kleine Schrift über den

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Karolina Fischer,** Boulevard de Plainpalais, **Genf.** [6

KROPF

[245 und **ähnliche Drüsenanschwellungen werden in allen, auch veralteten Fällen,** wo Hülfe überhaupt noch möglich ist, **sicher geheilt** durch meine **unübertroffenen Kropfmittel.** Genaue Beschreibung des Leidens erbittet **Fr. Merz,** Apoth., **Seengen** (Aargau).

---

[38]

Magenkranke können kostenlos ein belehr. Buch von J. J. F. Popp in Heide (Holst.) erhalten; dasselbe beweist, dass selbst langjährig Leidende noch Genesung find. können.

(11)

Damen-Loden-Mäntel,

wasserdicht,

in verschiedenen, modernen, praktischen Façons, **vorzüglichem Schnitt,** prima Ausführung, liefert fertig und nach Mass billigst das Konfektionshaus [41

Klingler-Scherrer, St. Gallen,
Metzgergasse.

---

[37]

Bestes natürlichstes Kindernährmittel:

Romanshorner Milch

kondensiert und gründlich sterilisiert.

Reine Kuhmilch. Kein Zuckerzusatz.

Detailpreis 60 Cts. per Büchse.

Verkauf in allen Apotheken und Konservenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Romanshorner Milch,** event. wende man sich an die Milchgesellschaft Romanshorn. [930

---

[836]

Goldene Medaillen:

Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT

SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE) [8

Ein ausgezeichnetes

Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei **Frau Fehrlin,** Schlossers, Gartenstr., **St. Gallen.** [136

Knabenanzüge:

545]

	für 3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr
Façon Max (Buckskin)	Fr. 6. 50	Fr. 7. 30	Fr. 8.—
Hugo (blau Cheviot)	„ 8. 25	„ 9. —	„ 9. 75

Versand franko.

Hermann Scherrer, Kamelhof, **St. Gallen.**

Schwarze Kleiderstoffe.

Reichhaltigste Muster-Assortimente umgehends franko.

Cachemires — Merinos — Cheviots — Velours — Phantasies — Damassés — Matelassés — Satins — Crêpegewebe — Diagonale etc.

Nur in reiner Wolle, doppeltbreit, von **Fr. 1. 05 per Meter** bis zu den feinsten Geweben und Croissuren.

Farbige, weisse, crême und elfenbeinfarbene, reinwollene Damenkleiderstoffe

glatt, damassiert und mit Seide durchwirkt, zu Ball-, Hochzeits- und Gesellschafts-Kostümen.

Meterweise zu Fabrikpreisen. — Ueberraschend schöne Auswahl.

Muster umgehends franko.

Ateliers im Hause.
Anfertigung nach Mass von eleganten Costumes und Mänteln.

Kostenberechnung auf Wunsch.

Die Restbestände der bedruckten waschechten Baumwollstoffe liquidiren wir zu 35, 45, 55 und 65 Cts. per Meter, wirklicher Wert 65 Cts. bis Fr. 1. 35.

Muster umgehends.

Erstes schweizerisches Stoff-Versand-Haus

Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.

(Diplomiert 1883.) [602

Dennler's Eisenbitter Interlaken.

Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzathmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium der Reconvalescenz und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung

Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis.
(Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

Aug. L. Dennler

[474

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

„Phönix-" **Holz- und Kohlen-Anzünder.**

Kein Petroleum!
Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Zu haben in Paketen à 30 Stück für 30 Cts. in den meisten Spezereihandlungen, Droguerien, Konsumvereinen, Kohlenhandlungen etc. Wo nicht erhältlich, liefert direkt 500 Stück samt Kiste franko für 5 Fr. gegen Nachnahme die Fabrik **J. Hofstetter, St. Gallen.** Wiederverkäufer gesucht. (H 1014 G) [856

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportiervorrichtung.

Weltausstellung
Paris 1889
Goldene Medaille.

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung
Palais de l'Industrie, Paris 1890.
Ehrendiplom.

Vertreter
für die Ostschweiz
(ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik
in **Rüti**
(Kanton Zürich).

Einziger Vertreter
für die Stadt u. d. Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Die **„Davis"** unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit**, sowie **Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. Das vertikale Transportier-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion **bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen,** wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und infolge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [145

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer

Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der **62. Kurs** am **20. Februar 1893** beginnt. (O 5563 F) [56
Es empfiehlt sich bestens **Frau Engelberger-Meyer.**

SCHUTZ-MARKE — APOTHEKER E. SENCKENBERG'S — GEHEIMMITTEL

Apotheker Senckenbergs

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin. Rhabarbar Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne, Kopfschmerz und Neuralgie wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Preis Frs. 1.90 mit Gebrauchsanweisung; **zu haben nur in Apotheken.** — Generaldépôt f. d. Schweiz: **P. Hartmann, Apoth. Steckborn.**

Depots: **Glarus,** Apoth. **J. Greiner; Chur,** Apoth. **J. Lohr; Rorschach,** Engel- und Löwen-Apotheke; **Schaffhausen,** Apoth. **Goetzel-Albers; St. Gallen, C. F. Hausmann,** Hecht-Apotheke; **Dr. Göttig,** Hirsch-Apotheke. (H 7926 X) [768

Special-Adressen-Anzeiger

Monat **Abonnements-Inserate 1893.** Januar.

Grösste Auswahl

in **Laubsäge-Utensilien, -Werkzeugen** und schönstem **Laubsägeholz** — Stücke von 40 Cts. an und höher — **Vorlagen** auf Papier und auf Holz lithographiert; ferner **Vorlagen** und **Werkzeuge** für **Kerbschnitzerei** empfiehlt geneigter Abnahme bestens 1

Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.

Kleiderfärberei, chemische Wasch-Anstalt und Druckerei
C. A. Geipel in Basel
Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. 7

Kleiderfärberei & chemische Wäscherei
Georg Pletscher, Winterthur.
Prompte und billigste Ausführung aller Aufträge. 5

Lehrinstitut für Damenschneiderei
Shermanns Zuschneide-System 10
Witwe Steiger-Steiger und Tochter, Feld, Flawil.

Papeterie W. KAISER, Bern, grösste der Schweiz. **Lederwaren, Albums, Papeterien, Zeichnungs- und Malutensilien, Glasbilder, Bücher, Lehrmittel, Bureauartikel u. s. w. Kataloge gratis.** 6

Bienenhonig eigener Zucht, garantiert echt.
Kirschwasser eigener Destillat., in Flaschen.
9 **Fr. Merz,** Bienenzüchter, **Seengen** (Aarg.)

C. Sprecher, z. Schlössli, **St. Gallen**
Eisenwarenhandlung en gros et en détail 3
Specialität in Laubsägeartikeln.
(Preislisten und Kataloge zu Diensten.)

Wasch-Auswind-Maschinen
mit prima Gummi-Walzen
G. L. Tobler & Cie.,
Zollhausstr. 5, **St. Gallen.** 4

Gegr. Kunst- und Frauenarbeitsschule. 1880.
Prakt. Töchterbildungs-Anstalt
Boos-Jegher — **Zürich.** — Vorsteher. 2

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
H. Hintermeister, Küssnacht (Zürich).
Filialen in: 11
Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Luzern,
Prospekte **Biel, Lausanne, Genf.** gratis.

Lehrinstitut für Maschinen-Strickerei.
Fr. Pfr. Keller, Waldstatt (Appenzell). 8

Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man kann sich jederzeit abonnieren auf zwölf Monate. — Preis per Zeile à 25 Cts. per Monat. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen zu richten.

Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger Inserenten auf billigste Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma in gefälliger und kürzester Art dem konsumierenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Specialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hotels, Pensionen und Institute etc.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Zeitung" und deren Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 20,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

Bestell-Schein.

D ..... Unterzeichnete ..... abonnier ..... hiemit auf zwölfmonatliche Einrückung des beigefügten Inhaltes im ***Special-Adressen-Anzeiger*** *der „Schweizer Frauen-Zeitung".*

Ort und Datum: **Firma:**

.....